

# Journal Altenwohnanlage Großenbaum

6. Jahrgang  
Februar 2015  
Ausgabe 1/2015

Leben im Alter



## Unsere Themen:

- Auf ein Wort 2
- Nikolausfeiern 3
- Ausflug Ingenhammshof 4/5
- Heimbeiratswahl 6
- Alter schützt vor Torheit nicht 7
- Früher Adventbasar 8/9
- Senioren singen für Senioren 10
- Servicewohnen 11
- Wir sind für Sie da 12





## Auf ein Wort ...



Ulrich Wojnarowicz, 2000, gemalt mit Blick auf unsere Altenwohnanlage, wo Berührungen oftmals eine große Bedeutung haben.

## GELD ODER LEBEN!

In der antiken Sage erwarb sich König Midas die Fähigkeit, dass alles was er berührte zu Gold wurde. Phantastisch! Wie gerne träumen wir Menschen auch heutzutage genau davon, dass alles was wir anfassen zu Reichtum und zum Erfolg wird.

Dem Midas allerdings wurde genau diese Fähigkeit zum Verhängnis, weil auch die Nahrung, die er zum Essen brauchte, sich in Gold verwandelte. So musste er schließlich bei all seinem Geld elendig verhungern.

Wie viele Menschen sind auch heutzutage bei allem Wohlstand an Leib und Seele verhungert und im Grund ganz arm geblieben?!

Wie anders ist jedoch die Wirkung der Hände Jesu! Jesus berührt mit seinen Händen die Aussätzigen, er herzt die Kinder, er teilt das Brot und bedroht einen Sturm. Jesus erfüllt keineswegs alle unsere Wünsche; aber was er berührt, wird gesegnet, getröstet, aufgerichtet, versöhnt, geborgen und neu ausgerichtet.

Darum ist es mir eine Freude, mein Leben in guten und in schlechten Tagen, im Leben und im Sterben diesen Händen anzuvertrauen, von denen die Kraft des Lebens ausgeht:  
„Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Achijah Zorn (0208/6949127)

**DR. HERRMANN'S  
APOTHEKEN**



*Partner für Ihre Gesundheit*

**HUBERTUS APOTHEKE**  
ANGERMUNDER STR. 11  
47269 DUISBURG - GROSSENBAUM

**PARACELSUS APOTHEKE**  
IM SCHLENK 52  
47055 DUISBURG - WANHEIMERORT

**ROSEN APOTHEKE**  
ANGERMUNDER STR. 30  
40489 DÜSSELDORF - ANGERMUND



**Bestattungen  
Kutzner GmbH**  
Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Tag und Nacht erreichbar

Carmen Grawe

Großenbaumer Allee 43      Telefon 02 03-78 65 53  
47269 Duisburg-Großenbaum      Telefax 02 03-76 71 83



**FELDMANN ■ DAS GESUNDE HAUS**  
Apotheke ■ Sanitätshaus  
■ Kosmetikstudio  
■ Fußpflege

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

TEL. 0203/7127810      GROßENBAUMER ALLEE 35  
FAX 0203/762745      47269 DUISBURG-GROSSENBAUM



# Nikolausfeier in den Hausgemeinschaften Gänseblümchen und Tulpe



Der Vorabend zum Nikolaustag 2014 wurde wieder besonders festlich gestaltet. Die Bewohnerinnen und Bewohner trafen sich bereits um 14:45 Uhr an der hübsch gedeckten langen Tafel im Speisesaal Erdgeschoss. Zur Feier des Tages hatten wir vier leckere Torten bestellt, so dass die Auswahl recht groß war. Dazu gab es reichlich Kaffee. Schon während der Kaffeetafel hörten wir ein kleines Glöcklein bimmeln. War das das Zeichen vom Nikolaus? Um ihn herbei zu locken, stimmten wir sofort das bekannte Lied an: „Nikolaus komm in unser Haus!“.

Der Nikolaus kannte die Bewohnerinnen und Bewohner mit Namen. Jedem, der beschenkt wurde, hatte der Nikolaus noch etwas Zutreffendes und Freundliches gesagt. Nur einmal musste er ein ernstes Wort reden. Die beiden Ehrenamtlichen wurden vom Nikolaus nicht vergessen; auch sie bekamen eine Kleinigkeit. Wir woll-

ten den Nikolaus aber nicht mit leeren Händen (leerem Sack) ziehen lassen und hatten von unserer Seite eine kleine Überraschung für ihn parat.

Bevor er uns verließ, bat er um das Gedicht: „Von drauß' vom Walde komm ich her,“, das erstaunlicherweise gleich von mehreren Bewohnerinnen aus

dem Stegreif aufgesagt werden konnte. Zum Abschluss seiner Runde bei uns sangen wir ihm wieder ein schönes Lied.

Dann ging der Nikolaus mit dem großen Geschenkesack weiter in die nächsten Hausgemeinschaften. Im Speisesaal war die Nikolausfeier jetzt noch nicht zu Ende. Es folgte der wunderbare Gesang der Kantorei aus der evangelischen Gemeinde Großenbaum/Rahm.

Geleitet wurde das Singen von der Kantorin Frau Erdmann, die uns alle zum Mitsingen einlud.

Das war dann wohl auch die Krönung des Festes, denn die Nachtwache bekam in der Nacht von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern erzählt, wie toll dieser schöne Nachmittag gewesen war.

*Reinhild Weidmann*





## Ausflug Ingenhammshof

Am 17. Oktober 2014 war es soweit. Die Hausgemeinschaften Pfingstrose und Mohnblume gingen auf Reisen. Wir machten einen Ausflug zum Ingenhammshof, einem Bauernhof der AWO. Am Bauernhof angekommen stellte uns die Leitung des Hofes eine ehrenamtliche Begleiterin zur Verfügung. Diese zeigte uns zunächst die Hühnerfarm. Die Hühner waren sehr zutraulich, da Sie Menschen gewohnt sind. Die Bewohner, die sich nicht hinein trauten, konnten ein Huhn streicheln das eine Mitarbeiterin im Arm hielt. Einen stolzen Hahn gab es im Hühnerstall natürlich auch.







Als Nächstes konnten wir einen riesigen Eber und eine ebenso große Sau begutachten. Die Beiden interessierten sich aber nur wenig für uns. Unsere Begleitung führte uns dann zu den Ziegen. Sie warnte uns davor, dass eine Ziege sich für einen Hund hält und sofort zum Schmusen kommen würde. Und

so war es auch. Die Ziege bekam nicht genug vom Streicheln und Herzen. Auch den Schal von mir mochte Sie gerne ...

Nach so vielen Eindrücken gab es Kaffee und leckeren Käsekuchen. In unsere gemütliche Kaffeerunde gesellte sich dann noch ein Pony namens Räuber, denn es hatte gehört, dass es Möhren gibt. Zwei Katzen fanden sich dann auch zum Schmusen ein.

Nach dieser Stärkung ging es noch schnell zu den Kuh- und Pferdeställen. Die Tiere waren vorher noch auf der Weide gewesen und freuten sich über unseren Besuch.

Damit ging ein schöner sonniger Tag zu Ende und wir fuhren zufrieden wieder heim.

*S. Lehr*





# Heimbeiratswahl in der Altenwohnanlage Großenbaum

Nach der Heimmitwirkungsverordnung wird in Heimen der Altenhilfe alle zwei Jahre ein neuer Heimbeirat von den Bewohnern gewählt. Er ist die Interessenvertretung und das Mitwirkungsorgan der Bewohner und somit ein wichtiges demokratisches Element im Heimbetrieb.

40 Bewohner der Altenwohnanlage Großenbaum haben am 14. Dezember 2014 ihren aus fünf Mitgliedern bestehenden neuen Heimbeirat gewählt, zwei Wahlzettel waren ungültig.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe!

A.A.



**Gerhard Gasseling**  
(19 Stimmen)  
Vorsitzender  
Hausgemeinschaft Sonnenblume  
Zimmer: U02  
in der AWG seit: 27.04.2012  
Hobbies: Reisen, Lesen



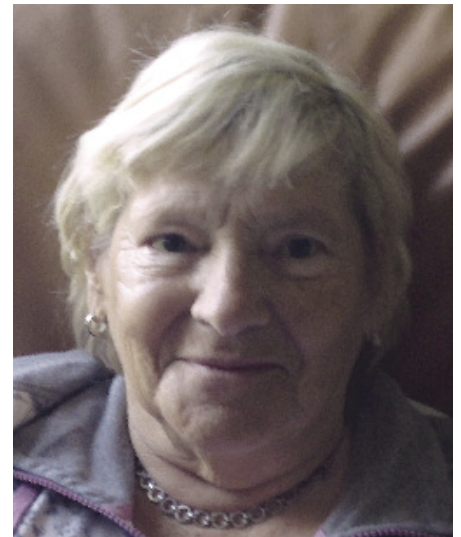
**Kurt Bauer**  
(16 Stimmen)  
Hausgemeinschaft Seerose  
Zimmer: 128  
in der AWG seit: 28.03.2014  
Hobbies: Heimwerken, Basteln,  
Gartenarbeit, am liebsten aber  
Camping



**Renate Appenzeller**  
(13 Stimmen)  
Hausgemeinschaft Gänseblume  
Zimmer: E28  
in der AWG seit: 31.01.2012  
Hobbies: Fechten, Singen, Basteln



**Werner Schankweiler**  
(14 Stimmen)  
Hausgemeinschaft Maiglöckchen  
Zimmer: E03  
in der AWG seit: 25.04.2014  
Hobbies: Schützenverein



**Helga Strohmann**  
(8 Stimmen)  
Hausgemeinschaft Gänseblume  
Zimmer: E07  
in der AWG seit: 07.02.2013  
Hobbies: Lesen, an der frischen Luft  
sein, Kinder erfolgreich erzogen

3. Jahrgang  
Februar 2015  
Ausgabe 1/2015

# fliedner *plus*



Das GeKo<sup>®</sup> Projekt – ein  
innovatives Bildungsmodul

Floristik in neuen Räumen

„Fliednerstübchen“ eröffnet

Neue Gesichter

Veranstaltungen Februar bis April



Theodor Fliedner Stiftung



# Liebe Leserinnen und Leser,

zunächst wünsche ich Ihnen, in dieser ersten Ausgabe 2015, alles Gute für ein gesegnetes neues Jahr.

Wobei das Jahr, genau genommen, so neu ja gar nicht mehr ist. Die guten Vorsätze der Neujahrsnacht haben schon eine Zeit der Praxiserprobung im Alltag hinter sich. Manche davon haben sich vielleicht bisher als tauglich erwiesen, andere dagegen als auf Dauer doch zu große Hürde.

An sich vernünftige Ideen, wie „gesünder leben“ oder „mehr Bewegung“, um nur zwei Klassiker der Neujahrsvorsätze zu zitieren, haben es ab dem 2. Januar schwer, sich angesichts alter, oft gegensätzlicher, aber lieb gewonnener Gewohnheiten zu behaupten.

Ungleich anspruchsvoller noch ist allerdings, was uns die Jahreslosung für 2015 gleichsam als guten Vorsatz mit auf den Weg durchs Jahr gibt:

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. (Röm. 15,7)

Paulus schrieb diesen Satz an die bunt zusammengesetzte Christengemeinde in der Hauptstadt des römischen Weltreichs. Dort kamen Arme und Reiche, Sklaven und Freie, Menschen mit jüdischen und heidnischen Wurzeln zusammen. Das war nicht konfliktfrei.

In einer solchen Konstellation ist Toleranz untereinander gefordert, damit das Gemeindeleben gelingt. Man muss, um eine heute gebräuchliche Formulierung zu bemühen, „einander stehen lassen“.

Bei dieser Redewendung habe ich allerdings eher den alten Regenschirm vor Augen, den ich, weil ich ihn vergaß, irgendwo „stehen ließ“. Und der andere Begriff, Toleranz, bedeutet, wenn man ihn wörtlich übersetzt, „Erdulden, Ertragen“. Wer fühlt sich da wohl, wo er bloß geduldet ist?

Da ist das, was Paulus den Menschen in der römischen Gemeinde ans Herz legt, wesentlich weitreichender.

Nicht „lasst einander stehen“, sondern „nehmt einander an“, schreibt Paulus. Das heißt: lasst den anderen hinein in euer Leben, mit allen seinen Vorzügen und Eigenheiten, seinen Stärken und Schwächen. Genau so, wie er oder sie ist. Und das auch in Zeiten, in denen man im Blick auf den anderen lieber mal sagen würde „Annahme verweigert“.

Den anderen anzunehmen hat seinen Grund darin, dass wir damit weitergeben, was uns selbst gilt. Weil wir durch Christus angenommen und geliebt sind, sehen wir mit seinen Augen auch den anderen.

Paulus gibt seinen römischen Lesern eine Regel für das Gemeinschaftsleben in einer plural zusammengesetzten christlichen Gemeinde an die Hand. Im Jahr 2015 lesen wir sie in einer Situation, in der das Einander-Annehmen offenbar insgesamt nicht gerade Konjunktur hat.

Anfang Januar haben völlig verrohte Verbrecher in Paris zwölf Menschen getötet und damit auch einen Anschlag verübt auf die freiheitlichen Werte. Sie missbrauchten dabei den Deckmantel religiöser Motive, um ihre Gewaltphantasien auszuleben.

Und auf deutschen Straßen wird Stimmung gemacht gegen Muslime und gegen Flüchtlinge. Hier müssen Christinnen und Christen vernehmbar widersprechen, wenn das, was Paulus im Blick auf das Zusammenleben in der Gemeinde gesagt hat, ausstrahlen soll in die Welt.

Die Regel, die Paulus den Römern nahelegt, hat noch eine weitere wichtige Bedeutung. Sie formuliert den Ursprung, die theologische Grundlage, sozusagen die Fundamentaltheologie der Diakonie.

Diakonisches Handeln beginnt damit, den anderen genau so zu akzeptieren, wie er ist und sich ihm zuzuwenden. Und zwar als Antwort darauf, dass wir von Christus zuvor angenommen sind, hineingenommen sind in seine Liebe.

In den Leitbegriffen der Theodor Fliedner Stiftung, Normalität, Individualität und Teilhabe – wird diese diakonische Grundorientierung konkretisiert. Wir setzen uns mit diesen Leitbegriffen das Ziel, den Einzelnen, seine individuellen Wünsche und Bedürfnisse zu respektieren und uns darauf einzustellen, ihn mithin anzunehmen.

Das, was die Jahreslosung sozusagen als –anspruchsvollen – guten Vorsatz für 2015 formuliert, bestärkt uns daher in dem, was wir uns vorgenommen haben.

Für das Jahr 2015 wünsche ich Ihnen, dass Sie Gottes segnende Begleitung wahrnehmen können und dass die Umsetzung Ihrer guten Vorsätze gelingt.

Herzliche Grüße,

Ihr





# Das GeKo® Projekt – ein innovatives Bildungsmodul aus den Fliedner Werkstätten

Mucksmäuschenstill ist es im Raum. Und trotzdem unterhalten sich zwei Menschen. „Wie geht es Dir?“ – „Mir geht es gut. Und wie geht es Dir?“ Das erste Kennenlernen klappt schon ganz gut. Kerstin Schwarze unterrichtet KollegInnen in den Fliedner Werkstätten die Grundlagen der deutschen Gebärdensprache und das Fingeralphabet. Die Nachfrage ist groß – über die Fliedner Werkstätten hinaus.



Die Teilnehmer möchten möglichst auf Augenhöhe den Gehörlosen und Schwerhörenden begegnen. Aus diesem Anlass hat Kerstin Schwarze mit einem Team (Silke Jansen, Jörg Hentschel, Thomas Schacher) aus den Fliedner Werkstätten das GeKo®-Projekt initiiert. Ein innovatives Bildungsmodul, das die Barrieren zwischen Gehörlosen, Schwerhörenden und Hörenden überwindet. Eine Kombination aus praxisorientierten Kursen und einer neu entwickelten mobilen Lernhilfe, dem GeKo®-Gebärdenkoffer.

Organisationen und soziale Einrichtungen stehen immer wieder vor dem Problem eine barrierearme Kommunikation zwischen Gehörlosen, Schwerhörenden und Hörenden zu erreichen. Das GeKo® Bildungsmodul (Kurse und Gebärdenkoffer) ermöglicht interessierten Menschen, die Komplexität der Gebärdensprache aus Handbewegung, Mimik, Mundbildern und Körperhaltung schnell und zielgerichtet, Grundkenntnisse der Gebärdensprache und des Fingeralphabets deutlich vereinfacht zu erlernen. Ein zweitägiges Seminar

bildet den Grundstock. „Die Unterrichtseinheiten finden mittlerweile auch gerne extern statt, je nach Bedarf“, erklärt Kerstin Schwarze.

An zwei gebührenpflichtigen Seminartagen werden folgende Inhalte vermittelt:

- Was ist Gebärdensprache?
- Warum können gehörlose Menschen nicht sprechen und sprechen mit den Händen?
- Wie kann ich mich mit gehörlosen Mitmenschen verständigen?
- Vorstellung der unterschiedlichen Methoden
- Wie kann ich Kontakt zu einem gehörlosen Menschen aufnehmen?
- Grundgebärden erlernen
- Spielerische Unterstützung der Gebärden
- Wie ist es, wenn man nicht hören kann? Wie fühlt es sich an?

Der Lehrmittelkoffer enthält insgesamt 34 Stempel. Die gravierten Stempel erlauben einen spielerischen Umgang mit den Zeichen des

Gebärdenalphabets und schulen so die erlernten Grundkenntnisse der Kursteilnehmer durch haptischen Umgang und weiterer visueller Umsetzung, neben dem klassischen Wiederholen der Gesten.

Der Koffer ist aus Holz und wird in verschiedenen Holzdekoren und zwei Größen gefertigt.



**Interessierte wenden sich an:**

*Kerstin Schwarze*

*Betriebsstätte Mühlenbergheide*

*Mühlenbergheide 23*

*45481 Mülheim an der Ruhr*

*Tel.: (0208) 44 48-330*

*kerstin.schwarze@fliedner.de*



# Florale Gestaltung mit Leidenschaft in den Fliedner Werkstätten

Die Floristen der Fliedner Werkstätten haben ihren Standort von der Boverstraße ins schöne Tal des Haubachs „Am Mühlenhof 150“ verlegt. Die Betriebsstätte Mühlenhof wurde 1994 eröffnet und bietet heute 80 Menschen mit Behinderungen einen Arbeitsplatz. Neben der Floristik gibt es noch die Abteilungen GaLa-Bau, Wäscherei und Hauswirtschaft. Die Betriebsstätte besteht nun seit 20 Jahren.

Eine kleine Gruppe Blumenspezialisten arbeiten im Mühlenhof unter Anleitung einer erfahrenen Floristmeisterin. Die Arbeiten hängen eng mit den Jahreszeiten zusammen. Sie sind sehr abwechslungsreich und erfordern ein hohes Maß an Fingergeschick und Kreativität. In immer wieder neuen Zusammenstellungen wird moderne und zeit-

gemäße Floristik für betriebliche Anlässe, persönliche Geschenke, Dekorationen für Büros und Veranstaltungen sowie Braut- und Hochzeitschmuck arrangiert. Die Floristen binden, stecken, spielen mit Farben, Formen und Materialien ganz nach Kundenwünschen: Traditionelles und Trends, Dezent und Festliches, Elegantes und Mediterranes, stilvoll oder flippig, puristisch oder barock.

Für eine regelmäßige Blumenbestellung, ob zu Hause oder fürs Büro, gibt es das Blumenabo.

Bei diesem Abonnement wird in einem festgelegten Rhythmus (zum Beispiel einmal in der Woche), ein frisch gebundener Blumenstrauß zu einem Festpreis geliefert, bis das Blumenabo gekündigt wird.



Bei der Monatsbestellung wird zum Monatsbeginn festgelegt, wann Blumen benötigt werden, pünktlich zum gewünschten Termin wird geliefert und am Monatsende per Rechnung bezahlt.

Im Verkaufsladen „Am Mühlenhof“ werden Kundenwünsche direkt erfüllt. Ein kleines Sortiment an frischen Schnittblumen steht hier immer bereit. Bereichert wird das Blumensortiment durch eine Auswahl an Eigenprodukten aus den Fliedner Werkstätten wie Textilien, Holzartikel und Kerzen.

Kostenlos liefern die Floristen ins Fliedner-Dorf, in die Hauptverwaltung und ins Haus Engelbert.

## **Öffnungszeiten:**

*Montag bis Freitag: 9:00 – 12:30 Uhr  
und 13:30 Uhr – 15:00 Uhr*

## **Bestellungen und Verkauf:**

*Fliedner Werkstätten – Floristik*

*Am Mühlenhof 150*

*45481 Mülheim an der Ruhr*

*Telefon: (0208) 44 48-386*

*floristik@werkstaetten.fliedner.de*





# Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH eröffnet das „Fliednerstübchen“



Im Herbst 2014 hat das Fliednerstübchen in Hohndorf – direkt neben der Fliednermanufaktur – seine Pforten geöffnet. Zwölf Menschen mit einer geistigen Behinderung und Demenz werden täglich in den neuen Räumen betreut. Das Fliednerstübchen ist eines der ersten Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „DAGBE – Demenzarbeit bei geistiger Behinderung“, das die Theodor Fliedner Stiftung im September 2013 begonnen hat – zusammen mit der Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH.

„In Deutschland fehlen zurzeit Versorgungsstrukturen, die eine adäquate, evidenzbasierte Diagnose und Versorgung von Demenzkranken mit geistiger Behinderung gewährleisten. Praktische Erfahrungen zeigen, dass Erkenntnisse aus der Demenzforschung nicht uneingeschränkt 1:1 auf Menschen mit einer geistigen Behinderung übertragen werden können, sondern dass eine Adaptation und Entwicklung von Konzepten zur bedürfnisorientierten Versorgung in allen Stadien der Erkrankung dringend

notwendig ist“ erklärt Dr. Claudia Gärtner, Leiterin der Abteilung Wissenschaft, Forschung und Entwicklung in der Theodor Fliedner Stiftung und Leiterin des Forschungsprojektes. Denn: Im Zuge des demographischen Wandels werden auch Menschen mit einer geistigen Behinderung immer älter, wie es ebenso bei Menschen ohne Behinderung anzufinden ist. Da aber mit zunehmendem Lebensalter das Risiko an einer Demenz zu erkranken ansteigt, werden in den kommenden Jahren immer mehr Men-

schen mit einer geistigen Behinderung von demenziellen Erkrankungen betroffen sein.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes sollen erstmalig in Nordrhein-Westfalen und Sachsen trägerübergreifend demenzspezifische Konzepte zur Versorgung von Menschen mit einer geistigen Behinderung entwickelt, in der Praxis erprobt und mit standardisierten wissenschaftlichen Methoden evaluiert werden. Hierbei kooperiert die Theodor Fliedner Stiftung mit der





Diakonie Michaelshoven und mit Prof. Dr. Sandra Verena Müller von der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften; Fakultät für Soziale Arbeit.

Ziel des Modellprojektes ist es, aufbauend auf wissenschaftlichen Daten und Erkenntnissen, die Anforderungen an eine adäquate Versorgungsstruktur für an Demenz erkrankte Menschen mit einer geistigen Behinderung aufzeigen zu können. Diese Anforderungen reichen von Therapie- und Betreuungskonzepten, über tagesstrukturierte Angebote und bauliche Gestaltung bis hin zu umfassenden und konkreten Inhalten und Handlungsempfehlungen einer komplexen Aus-, Fort- und Weiterbildung für die verschiedenen Berufsgruppen, die in der Versorgung von Menschen mit einer geistigen Behinderung und einer Demenz involviert sind.

Mit dabei im Forschungsprojekt: das „Dorf im Dorf“. Gestartet ist das Projekt in Hohndorf schon 2013. Seit Juni letzten Jahres wurden 22 Bewohner zwischen 46



und 78 Jahren mit einer geistigen Behinderung auf eine mögliche Demenzerkrankung hin untersucht. „Anhand dieser Ergebnisse können zwölf Bewohner künftig – aufgeteilt in drei Gruppen – an dem Tagesprogramm teilnehmen“, so Dr. Claudia Gärtner. Dazu gehören Ausflüge, individuelle Angebote, Biografiearbeit, aber vor allem eine an individuellen Ressourcen orientierte Begleitung.

Das Fließbandstübchen an der Neuen Straße 12 liegt direkt neben der Fließbandmanufaktur, die es bereits seit 2011 gibt. „Hier werden junge Menschen auf ihre Arbeit in einer WfbM vorbereitet. Die Produkte, die hier entstehen, werden auch zum Verkauf angeboten“, so Volkmar Martin, Einrichtungsleiter der Wohnstätte in Hohndorf.

„Wir freuen uns, dass dieses wichtige Forschungsprojekt mit Mitteln der Stiftung Wohlfahrtspflege und dem Erzgebirgskreis sowie einer Unterstützung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird“, betont Pfarrer Martin Bach, Vorstandsvorsitzender der Theodor Fließband Stiftung.

**Kontakt:**

*Dr. Claudia Gärtner*

*Leitung Wissenschaft, Forschung  
und Entwicklung*

*Fließbandstraße 2*

*45481 Mülheim an der Ruhr*

*Tel.: 0208 48 43-151*

*claudia.gaertner@fließband.de*

*Volkmar Martin*

*Einrichtungsleiter „Dorf im Dorf“  
Theodor Fließband Stiftung Sachsen  
gGmbH*

*Theodor-Fließband-Straße 1*

*09394 Hohndorf*

*Telefon: (0 37 20 4) 58 63 0*

*volkmar.martin@sachsen.fließband.de*

# Neue Gesichter in der Theodor Fliedner Stiftung

## Fliedner Krankenhaus Ratingen begrüßt neuen Chefarzt

Das Fliedner Krankenhaus Ratingen hat seit Beginn des Jahres einen neuen Chefarzt: Die Nachfolge von Dr. Michael Schifferdecker hat PD Dr. Mirko Bibl übernommen.

Am 17.12.2014 wurde Dr. Schifferdecker in den Ruhestand verabschiedet. Seit 1997 hat Dr. Michael Schifferdecker, Leitender Arzt der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie und Ärztlicher Direktor des Fliedner Krankenhauses, entscheidend zur Entwicklung des Kranken-

hauses in Ratingen beigetragen.

Der neue Chefarzt, Dr. Mirko Bibl war seit 2009 Leitender Oberarzt und Stellvertretender Klinikdirektor an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Suchtmedizin der Kliniken Essen Mitte. Der 42-Jährige wurde in Braunschweig geboren und lebt mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in Velbert. Mit seinen Töchtern teilt er zwei große Leidenschaften: Pferde und Reiten.



PD Dr. Mirko Bibl

## Neue Leitung im Küchen- und Servicebetrieb Großenbaum

Fast 40 Jahre hat Dieter Sternat den Duisburger Küchenbetrieb in der Theodor Fliedner Stiftung erfolgreich geleitet. Am 1.7.1975 hat er seinen Dienst begonnen, zum 30.9.2014 ist er in seinen wohlverdienten Ruhestand getreten.

Die neue Leitung des Küchen- und Servicebetriebes in Duisburg hat Peter Beer übernommen. Der 45-

jährige Koch, Küchenmeister und Betriebswirt war zuletzt Betriebsleiter der Firma Eurest Service GmbH und hat schon verschiedene Großküchen in Kliniken und Seniorenheimen geleitet. Der gebürtige Emmericher lebt mit seiner Frau in Willich. Peter Beer ist begeisterter Taucher und taucht außerdem gerne in die Welt der Literatur – am liebsten Kochbücher – ein.



Peter Beer

## Fachbereich „Leben im Alter“ unter neuer Leitung

Susanne Bösel leitet seit Januar 2015 den Fachbereich „Leben im Alter“ in der Theodor Fliedner Stiftung. Die 51-Jährige hat langjährige Erfahrungen in der Altenhilfe über mehrere Bundesländer hinweg als Geschäftsführerin sowie als Abteilungs- und Einrichtungsleiterin – zuletzt im Verband des Deutschen Roten Kreuzes.

Außerdem hat die Kölnerin unter

anderem vier Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kuratorium Deutsche Altershilfe gearbeitet. Im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland war sie zwei Jahre als Referentin in Rheinland-Pfalz tätig.

Ihre Freizeit verbringt die diplomierte Sportlehrerin und Gesundheitsmanagerin gerne mit Reisen, Klettern, Wandern und Literatur.



Susanne Bösel



# Termine Februar – April 2015

## Hospizkultur und Palliative Care in Pflegeheimen – Anforderungen an ein Konzept

**18. Februar 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 105 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Dr. phil. Angela Löser

## „Und was machen wir jetzt?“ – Tagesstrukturierende Angebote für Menschen mit Demenz

**Zweitätiges Seminar am  
23. Februar und 9. März 2015  
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr**  
(Stehcafé ab 9.00 Uhr)  
Seminargebühr: 165 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Petra Fiedler

## Kommunikation und Rhetorik für Führungskräfte

**Zweitätiges Seminar am  
24. und 25. Februar 2015,  
jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 210 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Stefanie Hartwich

## Die entbürokratisierte Pflegeplanung/SIS

**27. Februar 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 105 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Dr. phil. Angela Löser

## Change Management (CM) – Veränderungsprozesse im Team leiten

**Zweitätiges Seminar am  
3. März und 19. Mai 2015,  
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr**  
(Stehcafé ab 9.00 Uhr)  
Seminargebühr: 190 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Ursula Hampe

## Instrumente Ihrer Personalführung – Teil 1 „Das anlassbezogene Mitarbeitergespräch“

**4. März 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 110 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Stefanie Hartwich

## „Der Plan für alle Fälle...“ und andere Besonderheiten einer Pflegeplanung in der Palliativpflege

**5. März 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 105 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Dr. phil. Angela Löser

## Menschenwürde und Pflegehandeln zwischen Fordern, Fördern und Akzeptieren

**12. März 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 105 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Dr. phil. Angela Löser

## Instrumente Ihrer Personalführung – Teil 2 „Das strukturierte Mitarbeiterjahresgespräch“

**20. März 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 110 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Stefanie Hartwich

## Führen und Leiten – Teil 1 „Das Handwerkszeug der Führungskraft“

**Zweitätiges Seminar am  
24. und 25. März,  
jeweils von 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 210 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Stefanie Hartwich

## Vertiefungskurs für Betreuungskräfte nach § 87b SGB XI: Biografie orientierte Spurensuche/Betreuungsberichte richtig schreiben

**Zweitätiges Seminar am  
16. und 17. April 2015  
jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 190 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Dr. phil. Angela Löser

## Teamleitungen auf Erfolgskurs Zweitätiges Seminar am

**22. April und 12. Mai 2015  
jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr**  
(Stehcafé ab 9.00 Uhr)  
Seminargebühr: 190 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Ursula Hampe

## „Weißt du noch?“ – Den Erinnerungsschatz von Menschen mit Demenz heben

**23. April 2015, 9.30 bis 17.00 Uhr**  
(Stehcafé ab 9.00 Uhr)  
Seminargebühr: 85 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Petra Fiedler

## „Nein – so geht es nicht weiter“ – Strategien zum angemessenen Umgang mit Belastungen im Berufsleben

**28. April 2015, 9.00 bis 16.30 Uhr**  
(Stehcafé ab 8.30 Uhr)  
Seminargebühr: 110 Euro  
Seminarort: Fliedner Akademie –  
Tagungszentrum Duisburg  
Zu den Wiesen 50  
47269 Duisburg  
Referentin: Stefanie Hartwich

### Impressum:

Theodor Fliedner Stiftung

Fliednerstraße 2

45481 Mülheim an der Ruhr

Telefon: (0208) 48 43-0, Fax: (0208) 48 43-105

E-Mail: [info@fliedner.de](mailto:info@fliedner.de)

Redaktion: Claudia Kruszka, Gabriele Walter

Fotos: Theodor Fliedner Stiftung

## Alter schützt vor Torheit nicht

Liebe Leserinnen und Leser des Journals der Altenwohnanlage Großenbaum. Mein Name ist Diana Hommel. Ich bin geboren in Langerwehe bei Düren, verheiratet und 50 Jahre alt.

Mein Vater vererbte mir einst eine große Kameraausrüstung und ich hatte keine Ahnung, was ich damit anfangen sollte. Ich wusste nur, dass ich das Andenken an meinen Vater aufrecht erhalten wollte. Somit verkaufte ich sie seinerzeit nicht.

Da Sie ja wissen „Alter schützt vor Torheit nicht“ habe ich mich nun in ein Unternehmen gestürzt, dass mir sehr viel Freude macht, aber, auch in meinem Alter, sehr viel abverlangt. (Ich bin ja keine 20 mehr.) Ich schrieb mich an der Hochschule für bildende Kunst im Bereich Fotografie und Film in Essen ein und lerne jetzt, wie ich mit meines Vaters Erbe umzugehen habe.

Als Studierende erhalten wir von unseren Dozenten in den ersten Semestern besondere Aufgaben um ein Gefühl für die Ernsthaftigkeit der Fotografie zu bekommen. Dabei wird uns beigebracht, dass es ein Unterschied ist die Fotografie als Hobby zu betreiben, um dann und wann mal ein schönes Bild zu erhaschen oder die Fotografie durch die Qualität des Erlernen

als Mittel zu betrachten interessante und fesselnde Bilder kontinuierlich entstehen zu lassen, die uns berühren.

Nun zu der aktuellen Aufgabe meiner Dozentin:

**„Erstellen Sie Porträts von Menschen, die Ihnen am Herzen liegen!“.**

Ich habe mir natürlich dazu meine Gedanken gemacht und hätte gerne Ihre wertvolle Unterstützung. Egal ob ich Sie kenne oder nicht, Sie alle haben eine wichtige Eigenschaft gemeinsam: Sie haben dazu beigetragen die Welt, in der wir uns bewegen freundlicher zu machen. Sie sind somit Menschen, die mir am Herzen liegen. Ihr Gesicht gibt die Spuren des Lebens wieder. Deshalb plane ich als Projekt, Sie an bestimmten Terminen nach Absprache in der Altenwohnanlage abzulichten. Abzüge der Fotos gehören selbstverständlich kostenfrei Ihnen. Vielleicht auch als Geschenk für Ihre Familie. Wenn Sie an diesen Aufnahmen Interesse haben und mich unterstützen wollen, melden Sie sich bitte. Eine Anmeldeleiste wird ausgehangen.

*Ihre Diana Hommel*



### Neue Mitarbeiter

Leslie Berbuir	Sozialer Dienst	Kai Kremer	FSJ
Martha Blank	Pflege	Tobias Kremer	FSJ
Vivien Burs	Auszubildende	Christian Kulinic	FSJ Haustechnik
Robin Förster	SJ Haustechnik	Isabell Müller	Auszubildende
Nadine Franzen	Auszubildende	Julian Schuster	Auszubildender, Verwaltung
Mark-Steven Jaiser	FSJ	Lisa Seiffert	Auszubildende
		Beatrice Viktor	Hauswirtschaft
		Marcel Wilczek	Bufdi



## Früher Adventbasar in unseren Räumen

Bereits drei Wochen vor dem ersten Advent luden wir Bewohner und Nachbarschaft zu einer Ausstellung mit zahlreichen Ständen, bestückt mit selbstgefertigten Schmuck, Karten, Gestecken und Holzfiguren, ein. Strick- und Häkelarbeiten wie Taschentuchbehälter, Blumen, Socken und Puschen sowie Nähereien ergänzten das Angebot. Neben privaten boten auch soziale Anbieter ihre kunst- und liebevoll gefertigten Arbeiten an. Wir mussten sie in unseren knappen zur Verfügung stehenden Räumen unterbringen. Dabei konnte es schon einmal kuschelig beengt werden. Aber wir hatten ein wunderbares sonniges Wetter. Wer hätte das gedacht im November. Viele Bewohner kamen und

die, die nicht mehr alleine kommen konnten wurden von engagierten Mitarbeitern und Familienangehörigen begleitet.

Schon tagelang wurde in der Altenwohnanlage fieberhaft gebacken und gekocht. Unser Ziel war es „wie bei Müttern“ selbst Gebackenes und Gekochtes anzubieten. Es gab Streuselkuchen verschiedener Arten, Frankfurter Kranz und sogar verunglückte Schwarzwälder Kirschtorte. Ja wer kennt das nicht; die geplante Sahnefüllung wurde zu Butter. Aber was eine gute Hausfrau ist lässt sich hierbei nicht entmutigen und erfindet daraus einen neuen Kuchen. So wurde kurzerhand frische Butter







genommen und eine Buttercreme Schokoladenkirschtorte erstellt. Der Verzehr unseres Kuchens gab dem Konzept recht: selbstgebacken schmeckt er doch am Besten.

Auch der Grünkohl wurde tags zuvor in einer riesigen Menge von zwei Mitarbeiterinnen gekocht. Selbst das ging nicht reibungslos über die Bühne. Großes Messer traf auf kleinen Finger. Gut, dass ein paar Tage zuvor noch ein Erste Hilfe Kurs die Kenntnisse unserer Mitarbeiter auffrischte.



Grünkohl und Reibekuchen waren stark gefragt. So waren der Grünkohl- gegen zwei und der Reibekuchenverkauf gegen drei Uhr (passend zur Kaffeezeit) beendet, zum Leidwesen des einen oder anderen Besuchers.

Die Altenwohnanlage bedankt sich bei allen Teilnehmern, Helfern (ehrenamtlich und hauptamtlich), Ausstellern und Besuchern, die zu diesem schönen gelungenen Tag beigetragen haben und bei unseren Bewohnern, die uns in ihr Zuhause gelassen haben. **Zusammen sind wir stark.**

A.A.



## Senioren singen für Senioren

Der Seniorenchor des Bezirks Duisburg erfreute am Samstag, den 20. September 2014 die Bewohner der Altenwohnanlage an der Saarner Straße. Bezirks-seniorenbeauftragter Priester in Ruhe Helmut Plettau bedankte sich bei den Mitarbeitern für die Einladung und begrüßte die anwesenden Gäste.



### Die Macht der Liebe

Sängerinnen und Sänger trugen unter der Leitung des Dirigenten Peter Lauruschkat einige Lieder aus dem Gesangbuch und dem Chorbuch der Neuapostolischen Kirche vor. Bei dem allgemein bekannten Lied „Ich bete an die Macht der Liebe“, Lied Nummer 221 aus dem Gesangbuch, folgten die Hausbewohner der Einladung des Dirigenten mitzusingen und stimmten kräftig ein. Priester i. R. Plettau las in Versform aus der Bibel die Geschichte der Begegnung Jesu mit dem Zöllner Zachäus vor, in der es auch um die Macht der Liebe geht. Nach einem Ratespiel für alle, die Lösung war ein Lächeln, beendete der Seniorenchor den Besuch mit einem letzten Liedvortrag. R.W.





# Servicewohnen am Park der Theodor-Fliedner-Stiftung

Möchten Sie weiterhin in einer eigenen Wohnung leben, fühlen sich aber unsicher, dann ist das Servicewohnen am Park eine gute Alternative. Wir bieten Ihnen hier gemütliche Wohnungen in verschiedenen Größen an, die durch ihre großen Fenster hell und warm wirken und zu denen teilweise eine eigene Terrasse oder Balkon gehören. Außerdem bieten wir Ihnen die Sicherheit und den Komfort unserer Dienstleistungen.

Im Café Treff Fliedner Zu den Tannen 10-12 haben Sie die Möglichkeit am Mittagstisch teil-



zunehmen oder sich am Nachmittag zu einem gemütlichen Kaffee mit Kuchen oder Eis verabreden.

Für einen schönen Spaziergang oder ein Treffen mit Freunden für einen kleinen Plausch auf den Bänken ist der Park mit seinem alten Baumbestand bestens geeignet. Sie haben auch die Möglichkeit sich die Sechs Seen Platte anzuschauen, welche in der Nähe unserer Einrichtung liegt. Für kleine Einkäufe bieten sich nahe gelegene Geschäfte an, die Sie sowohl zu Fuß als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.



Wir bieten Ihnen in unserer Einrichtung eine ausführliche Beratung.

Eine Infobroschüre rund um das Thema „Servicewohnen“ senden wir Ihnen gerne zu.

**Zurzeit können wir Ihnen anbieten:**

**In unserem Objekt Zu den Wiesen 56**

2 ½ Raum Erdgeschoss, ca. 61 qm, barrierefreies Bad, Terrasse, Kaltmiete 12,80 €/qm

**In unserem Objekt Zu den Wiesen 46**

1 Raum, 1. Etage, ca. 30 qm, Bad mit Dusche/WC, Balkon, Kaltmiete 8,28 €/qm.

**Ihre Einzugsberaterin**

**Elke Buchholz**

**Leitung Sozialer Dienst**

**Tel. 0203/97599-505**



## Wir sind für Sie da

### Informationsveranstaltungen Zu den Tannen 10-12

Die Altenwohnanlage der Theodor Fliedner Stiftung bietet Informationsveranstaltungen zur Heimaufnahme, Kurzzeitpflege sowie separate Termine zum Servicewohnen an. Es besteht die Möglichkeit der Besichtigung. Individuelle Fragen der Teilnehmer sind erwünscht. Die

Veranstaltungen sind kostenlos. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Themen wie **Pflegeeinstufung, Finanzierung, Vorsorgevollmacht werden in den Veranstaltungen zur Heimaufnahme/Kurzzeitpflege** besprochen.

#### Termine zum Thema Heimbereich/Kurzzeitpflege:

23.01. / 06.03. / 29.05. / 21.08. / 30.10.

#### Termine zum Angebot Servicewohnen:

20.02. / 17.04. / 26.06. / 25.09. / 27.11.

**Jeweils Freitag um 16 Uhr / Zu den Tannen 10 – 12 Erdgeschoss Wohnzimmer / Raum E03**

**Kontakt:** Elke Buchholz, Leitung Sozialer Dienst  
Tel.: (0203) 97599-505, [elke.buchholz@awg.fliedner.de](mailto:elke.buchholz@awg.fliedner.de)

### Verwaltung

**Montag bis Donnerstag: 8.30 – 12.30 Uhr, Zimmer E 42**  
**Telefon bis 16.00 Uhr: (0203) 975 99 - 0**

### Café Treff Fliedner

**Zu den Tannen 10-12**

**Wir bieten Ihnen montags bis freitags um 12.30 Uhr und an Sonn- und Feiertagen um 12.00 Uhr einen Mittagstisch an.**  
**Anmeldung 1 Tag vorher bis spätestens 11.00 Uhr erbeten unter Telefon: (0203) 975 99-556.**

**Kaffee und Kuchen bieten wir Ihnen an:**  
**Sonntag und Montag 14.00 bis 17.00 Uhr**  
**Mittwoch bis Freitag 14.00 bis 17.00 Uhr**

## Impressum

**Journal**  
**Altenwohnanlage**  
**Großenbaum**

Theodor Fliedner Stiftung  
Altenwohnanlage  
Duisburg-Großenbaum  
Zu den Tannen 10 - 12  
47269 Duisburg  
Tel.: (0203) 975 99 - 0  
Fax: (0203) 975 99 - 599  
[info@awg.fliedner.de](mailto:info@awg.fliedner.de)  
[www.awg.fliedner.de](http://www.awg.fliedner.de)

**Chefredakteurin:**  
A. Abraham

**Verantwortlich:**  
Dr. S. Hubbertz-Josat  
Einrichtungsleitung

Unser Journal und unseren Imagefilm erhalten Sie auf unserer Homepage unter Downloads.

*Nächster Erscheinungstermin*  
*Mai 2015*